

Erfahrungsbericht

Winter Semester 2011/2012

The University of Alabama



Vorwort

Auch wenn ich relativ spontan die Entscheidung traf in Alabama zu studieren, kann ich im Nachhinein wirklich jedem ein Studium an der University of Alabama empfehlen. Die Business Fakultät hat einen sehr guten Ruf und alle von mir besuchten Vorlesungen waren sehr gut. Aber auch mit der Umgebung kann die UA auf jeden Fall punkten. Der ganze Campus ist sehr schön und es wird sehr viel geboten, von einem gratis Steppenwolf Konzert bis hin zu zahlreichen möglichen zur sportlichen Betätigung oder auch nur verschiedenste Sportarten umsonst und auf sehr hohem Niveau anzuschauen. Auch Land und Leute sind ganz entgegen gängigen Klischees aufgeschlossen, sehr freundlich und auch nicht alle extrem konservativ.

Anreise

Der gesamte Aufenthalt war bestens organisiert. Gut eineinhalb Wochen vor dem eigentlichen Semesterbeginn sollten alle internationalen Studenten an der Uni zu einer Orientierungsphase erscheinen. Es wurde eine Busfahrt vom Flughafen Birmingham's zur Uni organisiert und ein Hotel am Flughafen konnte mit Gruppenrabatt gebucht werden. Während der Busfahrt bot sich bereits die erste Gelegenheit Kontakt mit anderen Austauschstudenten zu schließen, die zu 50% aus verschiedenen Europäischen Ländern und zu 50% aus dem asiatischen Raum stammten. In Tuscaloosa angekommen konnte jeder kurz sein Zimmer beziehen und dann fuhr man gesammelt zu Walmart. Bei Walmart gibt es wirklich alles was man sich vorstellen kann und somit konnte jeder Neankömmling Bettzeug, Kochgeschirr oder Lebensmittel kaufen. Außerdem hat sich fast jeder ein amerikanisches prepaid Handy gekauft was ich nur weiterempfehlen kann. So wird das kommunizieren in USA einfach viel billiger.

Betreuung

Sharon Le hat sich jeder Zeit extrem bemüht gezeigt und hat bei jedem noch so kleinen Problem, egal welcher Art, versucht zu helfen. Beispielsweise gab sie uns ihre private Handynummer, sollte jemand keinen anderen Weg finden, um zum Flughafen zu kommen. Oder sie hat mich beraten worauf ich beim Autokauf aufpassen sollte.

Studium

Während meines einsemsetrigen Aufenthaltes habe ich vier Kurse belegt. Zwei aus der Management Richtung und zwei aus der Finance Richtung. Zunächst einmal ist erwähnenswert, dass das Studium ganz anders als in Deutschland abläuft. Ich würde es viel mehr mit der Schule vergleichen. Häufige benotete Hausaufgaben und in den meisten Fächern wöchentliche, benotete Tests. Abwesenheit vom Kurs wird bei häufigerem Auftreten bestraft. Mir lag dieses System fast besser, da ich zum ständigen am Ball bleiben gezwungen wurde.

Die Anzahl von vier Kursen halte ich für empfehlenswert, da es mir mit dieser Auswahl möglich war während der Woche viel zu studieren, aber an den Wochenenden dennoch etwas zu unternehmen.

Die vier Kurse die ich belegt habe waren Computerized Management Info Systems, Intermediate Financial Management, Leadership, Contemporary Ethical Studies in Management. Alle Kurse waren lehrreich und die Dozenten waren alle sehr gut. Intermediate Financial Management (410) beschäftigte sich damit wie man verschiedene Finanzgeschäfte bewertet. In diesem Kurs habe ich wirklich sehr viel gelernt, allerdings war es auch der schwerste Kurs.

Alles in allem waren meine Noten in Alabama besser als in Deutschland. Grund dafür könnte der evtl. etwas geringere Anspruch sein, oder auch die Tatsache, dass ich mich regelmäßig mit der Materie beschäftigen musste in Verbindung mit vielen Tests die ein repräsentativeres Ergebnis liefern, als eine einzige Abschlussklausur in Deutschland.



Wohnen

Der gesamte Campus ist wirklich riesig, aber von allen Wohnheimen auf dem Campus kann man in 10 bis höchstens 15 Minuten zu den Businessgebäuden laufen, die sehr zentral liegen. Und zur Not kann man immer noch umsonst den Bus auf dem Campus benutzen.

Ich habe auf Bryce Lawn gelebt. Normalerweise teilen sich dort drei Personen eineinhalb Badezimmer und eine Küche. Allerdings habe ich im German House gelebt. Dort sind im Prinzip 2 Wohnungen zusammengelegt, das bedeutet also bis zu sechs Personen teilen sich eine große Küche, ein großes Wohnzimmer und zweimal eineinhalb Badezimmer. Der große Vorteil am German House ist, dass vor allem viele Kochutensilien schon vorhanden sind, ich in einem Einzelzimmer wohnen konnte und in eine Art kleine German House Familie aufgenommen wurde. Auch der Kontakt mit Ehemaligen German House Bewohnern ermöglicht das Beantworten von vielen Fragen die gerade in den ersten Wochen auftreten. Normalerweise wohnen im German House deutsche Muttersprachler und Ausländische Deutschstudenten. Eigentlich sollte auch deutsch gesprochen werden. Das hat allerdings während meines Aufenthaltes niemanden interessiert und so hat man sich einfach in der Sprache unterhalten in der man wollte und das war meistens Englisch.

Insgesamt scheinen die meisten Wohnangebote alle recht in Ordnung zu sein, der größte Unterschied ist wohl das häufig zwei oder mehr Personen in einem Zimmer schlafen. Einzelzimmer wie auf Bryce Lawn sind leider teurer.



Freizeit

Gerade im Herbst ist sehr viel geboten, da zu dieser Zeit die Footballsaison stattfindet. Ein weiterer Vorteil am Herbstsemester ist, dass man sich nicht vor Hurrikans fürchten muss, wie das im Frühjahr der Fall ist.

Ausflüge sind auch ohne eigenes Auto mit dem Mietwagen kein Problem. Verschiedene Autovermietungen sind in der Nähe. Ich habe immer bei *enterprise* gemietet, die haben einen Abholservice und ein Wochenendespecial. Somit konnte ich problemlos einige wunderschöne Städte und Strände Amerikas sehen, die sonst zu Unrecht bei USA Reisen oft zu kurz kommen: Memphis, New Orleans, Gulf Shores. Auch Atlanta und Panama City Beach sind eine Wochenendreise wert, in den zuvor genannten Orten hätte ich auch gut eine Woche oder länger verbringen können.



Einkaufen

Auf dem ganzen Campus ist alles gut zu Fuß zu erreichen. Somit ist auch das Einkaufen problemlos ohne eigenes Auto möglich. Publix, der nächstgelegene Supermarkt, ist aber ca. 15

Gehminuten vom German House entfernt. (Andere Wohnheime liegen etwas näher, aber trotzdem noch 10 Gehminuten entfernt.) Es ist also kein Problem Kleinigkeiten zu Fuß zu besorgen, aber besonders das anschleppen von Getränken ist wirklich nervig. Es gibt also zwei Alternativen: entweder den Bus nehmen, der glaube ich zumindest, sogar bis zu Publix fährt, oder einen Amerikaner um eine Mitfahrgelegenheit zu bitten. Da die Südstaatler sehr hilfsbereit und offen sind, hatte ich nie Probleme jemanden zu finden der mich mit zum einkaufen nimmt. Ein eigenes Auto braucht man also wirklich nicht.



Sonstiges

ROLL TIDE! Diesen Ausspruch sollte wirklich jeder kennen der an der UA studieren möchte. Es wird in eigentlich jedem Zusammenhang verwendet: zur Begrüßung, Verabschiedung, anstelle von Dankeschön oder einfach wann immer man möchte. Eigentlich ist es aber eine Art Schlacht- oder Anfeuerungsruf für alle UA Sportteams. Mir wurde kurz nach meiner Ankunft empfohlen, dass wenn ich in irgendwelche Probleme geraten sollte, ich einfach Roll Tide sagen sollte. Dadurch könnte ich so ziemlich jedes Problem ganz einfach lösen. Auch wenn ich das nie brauchte ist Roll Tide einfach Kult, gerade nach dem das Footballteam die Meisterschaft während meines Aufenthalts gewann!